

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 39

Artikel: Kritik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

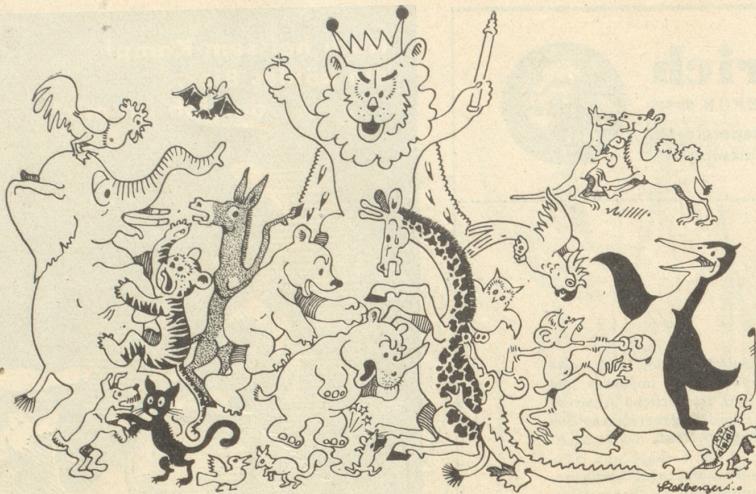
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Kinder, Kinder, benehmt Euch doch! Ihr seid doch
keine Menschen!“

Lebens- Erfahrungen

Als man einem Menschen nach sei-
ner Handschrift einige Laster auf den
Kopf sagte, fing er an, die Handschrift
zu verbessern.

Weil er einen Schützling aus tief-
stem Elend herausgezogen hatte, hielt
er es für sein selbstverständliches
Recht, ihn lebenslang an der Leine
zu halten.

«Was wollt ihr?» sprach der Wolf.
«An meinem schlimmen Ruf sind
lediglich die Schafe schuld.»



Fair-Play

«Anstandshalber sollten wir ihn erst
wecken!»

Ric et Rac, Paris

«Es ist ein schönes Gefühl, wohltätig
zu sein», sagte der Grosskaufmann,
«wenn man nicht versäumt hat, seine
Wohltaten in die Preise einzukalku-
lieren.»

Sobald der Bettler merkte, dass
sein krankes Kind ihm das Mitleid
der Leute sicherte, betrachtete er die
Heilung des Kleinen als sein drohen-
des Unglück.

Je mehr Tritte der Hund von sei-
nem Herrn erhielt, um so mehr fühlte
er sich ihm verpflichtet. Und wenn
er gar die Peitsche in seiner Hand
erblickte, schenkte er ihm seine Ver-
ehrung. A. S.

Sieben Fragen

Sie kennen doch mein Söhnchen?
Es ist berühmt geworden durch seine
intelligente Frage, an welcher Krank-
heit eigentlich das tote Meer gestor-
ben sei. — Ich bin ein geplagter Vater,
denn vom Morgen bis zum Abend
stellt er mir solche Fragen. Damit Sie
sich ein Bild machen können, was das
heisst, solch ein wissbegieriges Kind
zu haben, will ich Ihnen ein paar Bei-
spiele unterbreiten. Sitzen Sie bitte
ab ...

Vatti, wele Fischer hät mit dr Tür-
angle scho Fisch gfange?

Vatti, hät au scho en Bärgstieger
de Nussgipfel bestiege?

Vatti, wa für Frucht wachsed a de
Purzelbäum?

Vatti, mit wa für-e-me Putzmittel
putzt me de Meeresspiegel?

Vatti, hät d'Brülleschlange ihri Brüllé
au scho kaputt gemacht?

Vatti, warum macht 's Müeti nid us
Stahlwulle Pullover?

Vatti, mue me 's Fiebermässer nie
schliefe loh?

— Nicht wahr, das ist ein gescheites
Söhnchen, möchten Sie nicht auch so
eines haben? Kuku

Die drei Meere

Ein Schweizer rühmte irgendwo,
irgendwem seine heimatlichen Berge.

Sagt der andere: «Mein Lieber, das
ist gar nichts. Bei uns zu Hause, da
haben wir einen Berg, der ist nur
dreissig Meter hoch; aber von seinem
Gipfel aus, da sieht man drei Meere!»

Schweizer: «P.v.Ch.!»

Der andere: «Ja, morgens, da sieht
man das Nebelmeer; mittags, da sieht
man das Häusermeer, und abends, da
sieht man gar nichts mehr!»

Und so was steht noch nicht im Baedeker?
endi

So öppis

Professor (in der Geschichtsstunde):
«Warum hat wohl Napoleon von den
Gymnasiallehrern das Coelibat ver-
langt?»

Schülerin (nach kurzem Ueberlegen): «Damit die Lehrer aussterben,
Herr Professor!»

(Tatsächlich passiert in einer obern Klasse
des Gymnasiums.) Anneli

Kritik

«... die Sängerin hat das schönste
Asthma, das ich je gehört habe!» ay

(... ach herjegerli, jetzt hät die Sängeri
immer no Asthma, — die arm!

Der Setzer.)

7930

**Einmal
im Jahr**

sollten auch Sie
ihr
• **Blut** reinigen, zugleich
• **Leber** und
• **Nieren**-Funktion anregen
• **Därme** richtig entschlacken
Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker
die altebekannte
SARSPARILL MODÉLIA
die auch Ihnen helfen wird.
CENTRAL-APOTHEKE MADLENER-GATIN GEN